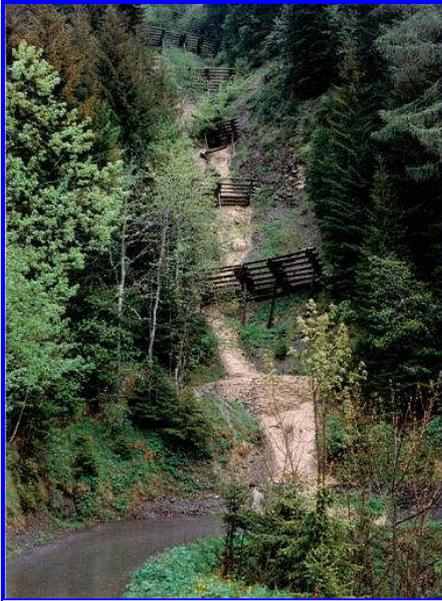


## **Verbauung- „Montanastbach - Riedstall Rutschung“**

**... lange gefordertes Wildbachprojekt wird umgesetzt!**



Montanastbach – Riedstall

*Nach den anhaltenden Regenfällen im Jahre 1995, waren beim „Montanastbach - Riedstall“, Rutschungen, in der Größenordnung von rund 2000 m<sup>3</sup> zu verzeichnen. Die erst kurz zuvor errichteten Lawinenstützwerke, die zur Absicherung des Güterweges Rongelonsch dienten, wurden gänzlich zerstört. Zudem wurde die Zufahrtstraße verlegt und war für eine längere Zeit nicht mehr befahrbar.*



Zufahrtstraße Rongelonsch wurde verschüttet.

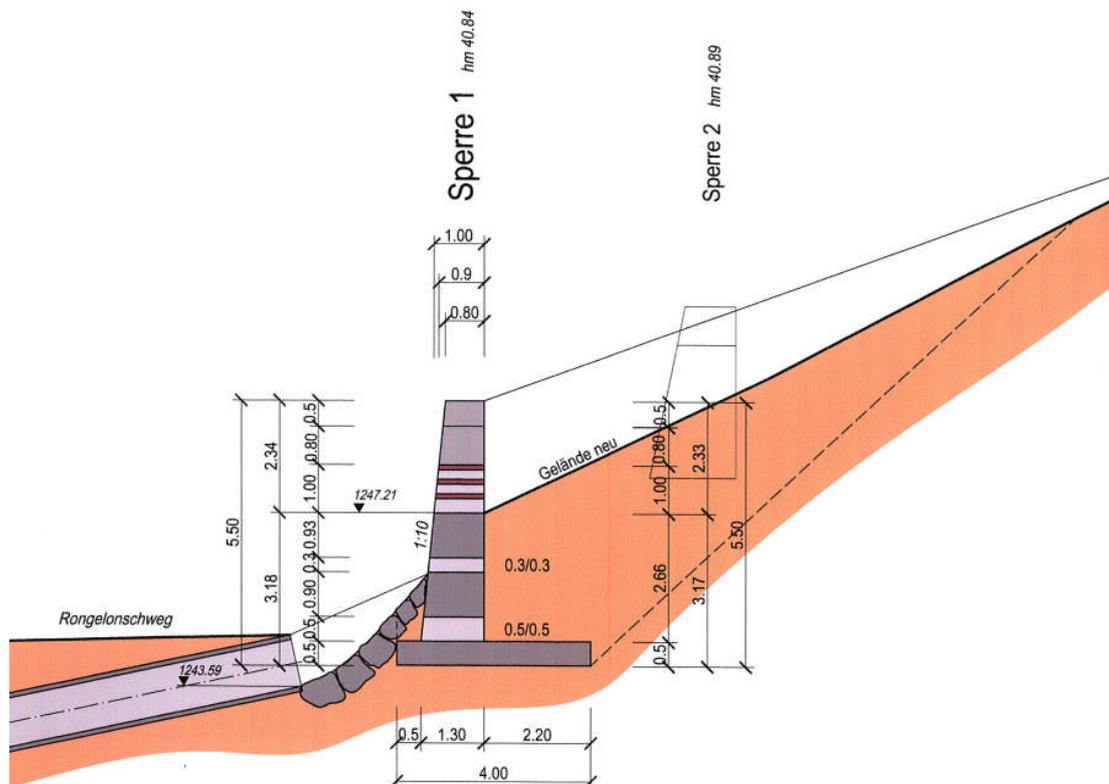


*In Zusammenarbeit mit dem forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung wurden Sofortmaßnahmen gesetzt, sodass die Straße für einen eingeschränkten Verkehr freigegeben werden konnte. Diese Maßnahme war dringend erforderlich, weil diese Straße die einzige Zufahrtsmöglichkeit zum Ortsteil Rongelonsch darstellte und somit für deren Bewohner „überlebensnotwendig“ war. In Folge der Rutschungen haben sich auch im*

Oberhang Kriechbewegungen der Hänge abgezeichnet. Dadurch war es notwendig, die gesamte Stützverbauung abzutragen. Auf Grund der Hochwässer in den vergangenen Jahren, hat sich die Situation zudem sukzessive verschlechtert. Die vor ca. 40 Jahren errichteten Querwerke wurden zum größten Teil zerstört und gleichzeitig wurde der Hang durch den Bach stark unterschritten. Mit der Ausarbeitung eines umfangreichen Projektes wurde begonnen, um eine nachhaltige Sicherung des labilen Geländes zu erwirken.

Auf Grund der landesweiten Unwetterkatastrophen in den vergangenen Jahren, die ein enormes zusätzliches Aufgabenfeld für die Wildbachverbauung darstellte, musste die Umsetzung des Projektes „Montanastbach - Riedstall“ um einige Jahre verschoben werden. Umso erfreulicher ist, dass nun seitens der Wildbach- und Lawinenverbauung mit den Arbeiten begonnen wurde.

## SCHNITT A - A



Im Bereich des Montanastbaches ist es notwendig, zur Fußstabilisierung der Gesamtbewegungen des Hanges, eine Beton-Stützmauer zu errichten. Diese Stützmauer wird links- und rechtsseitig jeweils in den vorhandenen Fels eingebunden. Die Stützmauer weist eine Länge von ca. 30 m und eine Höhe von ca. 4 m auf. Es handelt sich dabei um eine Basissperre, die auch als Schneegleitberme dient. Im Bereich des Montanastbaches wird diese Sperre mit einer Balkenkonstruktion versehen, um allfälligen Verklausungen entgegen zu wirken. Im mittleren Teil des Riedstallgrabens wird als Gleitschneeschutz ein Querwerk in Form einer Netzkonstruktion eingebaut. Mit Hilfe einer Spritzbegrünung sollen

*sämtliche offenen, vegetationslosen Hangbereiche begrünt werden. Anschließend erfolgt zusätzlich eine Aufforstung mit Pioniergehölzen.*

*Die Bachsohle der Oberlaufstrecke wird stabilisiert. Dabei werden Konsolidierungen eingebracht. Zu diesem Zweck sollen doppelwandige Steinkästen eingebaut werden. Durch den Einbau dieser Steinkästen ist einerseits die Durchlässigkeit von Hangwasser gewährleistet und andererseits ist es möglich, die Bachsohle zu heben. Im Bereich des Weges in Richtung Pfänderalpe wird die Rutschung, rechtsufrig des Montanastbaches durch Querwerke aus doppelwandigen Steinkästen gesichert. Die Oberhangwässer entlang des Schlepperweges sollen gefasst und anschließend erosionssicher in den Montanastbach abgeleitet werden. Diese Ableitung erfolgt in Halbschalen.*



*Beim Schnifisertobel ist es notwendig, bestehende Bauten in ihrem Bestand zu stabilisieren. Eine Begrünung und eine Aufforstung mit Pioniergehölzen ist ebenfalls geplant. Zwischen dem Schluchttobel und dem Schnifisertobel soll ein Entwässerungsgraben erstellt werden. Entlang des Schlepperweges werden diese Entwässerungsmaßnahmen als bergseitige Halbschalengerinne realisiert, dieses Wasser wird anschließend in den verbauten Schluchttobel eingeleitet. Die derzeit bestehenden, jedoch nicht mehr vollständig funktionstüchtigen Drainagen im Bereich der Pfänderalpe werden in Stand gesetzt und erosionssicher abgeleitet.*

*Das Projekt wird während drei Jahren umgesetzt. Die Baukosten sind mit € 750.000,00 budgetiert. Der Gemeinde und die Agrargemeinschaft Dünserberg leisten für diese Verbauungsmaßnahme einen 10%igen Kostenbeitrag.*